

# Berliner Film-Zeitung

## Hoppla! Wir fliegen!

Im Capitol — im Marmorhaus — im Primuspalast — und im Mozart-Saal  
Jedes Kino spielt einen Fliegerfilm — Mit Lindbergh um die Welt — Heroen  
der Luft — Wolkenreiter — Und die aktuellen Bildberichte von Greenly Island

Der deutsche Ozeanflug beeinflusst stark das dieswöchentliche Programm der Berliner Uraufführungstheater sowie der mittleren und kleinen Kinos, die alle den Ehrgeiz haben, etwas „Fliegerisches“ zu spielen. Amerika verhüllt ihnen dazu, teils durch mehrbändige Sensationsfilme, teils durch lustige Beiprogrammbilder. Einen grossen und sehr lustigen Fliegerfilm zeigt die Emelka im Capitol. Er heisst

### Hoppla, wir fliegen

Kurt Wesse hat ihn mit vortrefflichem Tempo geschnitten und so lustig betitelt, dass er eine restlos durchlichte Stunde für den Zuschauer bedeutet. **Monty Banks**, ein Grotteskomiiker mit nicht besonders hervorragenden mimischen Qualitäten, spielt einen flugbegeisterten jungen Mann, der auf die Militärflugschule kommt, versenkt für einen ausländischen hohen Besucher gehalten und mit allen Ehren empfangen wird. Als man erfährt, dass er nur der Rekrut **Monty Banks** ist, wird er von seinen Kameraden nicht eben liebevoll behandelt. Sein grösster Schmerz aber ist, dass man ihm nicht ein Flugzeug zur Verfügung stellt. Eines Tages während eines Wettfliegens steigt er auf und —

siegt. Wie man sieht, bietet dieser Film inhaltlich nichts Neues. Es ist immer dieselbe Geschichte. Der Sieg aus Versehen, der von Gott beschützte Schlemihl, dem ein glücklicher Zufall zum Erfolg verhüllt und zum Sieg über seine Peiniger und Widersacher. Obwohl, wie gesagt, **Monty Banks** kein hervorragender Darsteller oder Artist, haben die versethtenen „Gagmen“ doch eine solche Menge uktiger und wirkungsvoller Situationsenfälle zu dem Thema Rekruten, Flugzeug und Militär beigetragen, dass ein sehr unterhaltender und lustiger Film entstanden ist, der bei seiner Uraufführung sehr belacht wurde.

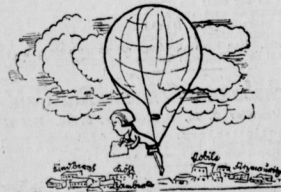
Ebenfalls ein Fliegerfilm amerikanischer Herkunft ist

### Mit Lindbergh um die Welt

Er zeigt die sportliche Entwicklung des jungen Amerikaners, seinen Flug über den Ozean, wie Paris, London, und seine Heimat ihn feiern, und schliesst mit dem Mexiko-Flug **Lindberghs**. Ein Propagandafilm, wie er besser und geschickter nicht gemacht wurde bisher. Alle deutschen aktuellen Reporter des Film- und des Standbildes sollten ihn ansehen. Hier gibt es etwas zu lernen. Hier wird die sensationsbetonte Photographie angewandt. Tatsachen sind nicht nur abgebildet, sondern optisch belebt durch Gesinnung und einen journalistisch geschulten Blick. Ein Tatsachenfilm, ein Zeitbericht, Wochenschau; aber ein hinreissendes Epos des zwanzigsten Jahrhunderts.

### Der Wolkenreiter

Er läuft im Primuspalast. Er ist keine Grotteske, sondern ein erster Sensationsfilm, in dem sehr gewagte fliegerische Bravourstücke eingeschritten sind. **Al Wilson**, der Held des Films, steigt sogar einmal mit einem fünfzig Pfund schweren Sesselsrad auf, steigt in der Luft auf



Der Filmkritiker fliegt von Film zu Film

ein anderes Flugzeug über und montiert, frei schwebend, während des Fluges das Rad an die Maschine, um einer fliegerischen (natürlich seiner tollkühnen Braut) die gefahrlose Landung zu ermöglichen. Es gibt viel Heimtücke und Intrigen zu sehen. In der Hauptsache aber handelt es sich um die Entlarvung einer mit Flugzeugen arbeitenden Schmugglerbande.

Aus alten und neuesten Aktualität ist der Ufa-Film

### Heroen der Luft

zusammengeschritten. Von Richtofen über Dr. Eckeners „Z. III“-Fahrt, **Lindbergh**, **Chamberlin** und **Levine** bis zur Landung der „Bremen“ auf

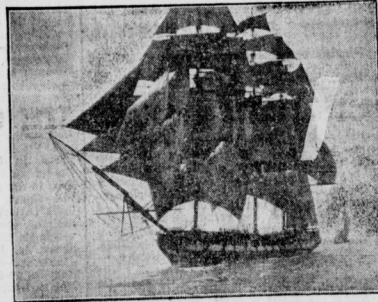
Greenly Island, enthält er alle geglühten und missglückten Versuche, den Ozean im Fluge zu erobern. Bildhaft am besten neben den im Blickfang immer noch sensationelleren amerikanischen Aufnahmen, ist der deutsche Bildstreifen, der eine auf **Chamberlin** und **Levine** wartende Menschenmenge auf dem nächtlichen Tempelhoferfeld zeigt.

Dieser Film läuft im Mozart-Saal, dessen Leiter überhaupt ein ganz aktuelles Programm zusammengestellt hat und anlässlich des Nordpolfluges **Nobiles** vor den „Heroen der Luft“ noch eine „Chronik der Nord- und Südpolarforschung bis **Wilkins**“ vorüberrollen lässt, ausser dem Hauptfilm, einer „Reprise“ von „**Shakletons** Todesfahrt nach dem Südpol“.

Im Ufapalast am Zoo läuft vor „vier Foxgrotesken“, die viel Beifall fanden, ein Paramount-Film

### Die deutschen Transoceanflieger in Amerika

Es sind Bilder von dem gelandeten Flugzeug, die Flieger selbst in verschiedenen Grossaufnahmen einzeln und zusammen, wie sie den bra-



Das Schlachtschiff „Constitution“ ein neuer Paramount-Film gleichen Titels wurde im Ufa-Pavillon uraufgeführt

ven, treuen Motor streicheln, kleine Jungen beschenken, mit jungen Hunden spielen, den amerikanischen Onkel in Erwartung, die Gattin auf dem Uebersesdampfer, der sie dem Gatten nachführt, **Hertha Junkers** bei den zur Hilfeleistung abgehenden Flugzeugen und vieles andere, indes die Begleitmusik triumphierend die deutsche Nationalhymne intoniert und paraphrasiert.

Bevor im Marmorhaus der brasilianische Jagdfilm des Freiherrn von **Dungern** „**Kultur und Wildnis**“ läuft, sieht man als Vorprogramm natürlich auch einen Fliegerfilm.

Selbstverständlich, dass alle Wochenschauen **Hüaefeld**, **Köhl** und **Nobiles Start** und **Landung** bringen. F. D. S.

### Du sollst der Kaiser meiner Seele sein

Primuspalast

Ganz so schlimm wie der Titel ist ja dieser Film von **Valy Arnheim** nicht, aber gut kann man ihn auch beim besten Willen nicht nennen. Ein billiger Film. Das Manuskript ist so verkitscht wie möglich. Man sieht die übliche Liebesgeschichte an einem kleinen Hof. Der Adjutant (**Oskar Marion**) verliebt sich in die Prinzessin (**Gritta Ley**) und bestiegt dann nach mancherlei Zwischenfällen schliesslich als Prinzgemahl den Thron, nachdem der alte Fürst, der eine standesgemässe Verbindung seiner Tochter gewünscht hatte, eben zu seinem rechten Zeit gestorben war. Die Photographie **A. O. Weizenbergs** rettet, was an diesem Schmarren zu retten ist.

### Die Kaiserjäger

Schauburg

Eine Liebesgeschichte mit kriegerischem Hintergrund. Der Film erzählt von der Liebe eines Fräulein **Steffi**, der Erbin des Restaurants „**Alpenbrunn**“, die gerade „durch ein Missverständnis“ in dem Augenblick einen **Kanack** benannt, in dem Italien in den Krieg eintritt. Als aber der von **Steffi** geliebte Leutnant später

verwundet im Lazarett liegt, besucht sie ihn, klärt den Irrtum auf und „beide finden sich wieder“. Dies ist der Hauptinhalt. Neben und zwischen ihm laufen noch ein paar episodenhafte Schicksale, die von der gleichen Kitschigkeit sind wie die anderer Kriegsfilme. Unsere Augen werden hin und wieder durch schöne Landschaftsaufnahmen versöhnt. Manchmal denkt man unwillkürlich, ob es denn wirklich schändlich ist, diese herrliche Gegend um **Innsbruck** und die **Alpen Südtirols** durch eine so lächerliche Handlung zu entweihen, selbst wenn sie eigentlich zu dem Zweck ersonnen wurde, den Kampf der Tiroler um ihr Land zu zeigen. **Hans Androschins** Aussenaufnahmen verdienen alles Lob.

Geradezu fürchterlich aber ist die Darstellung unter dem Regisseur **Hans Otto**, der für das Bild verantwortlich zeichnet. Eine packende Gestalt schuf allein **Ferdinand Exl** als Tiroler Landsturmmann. Ueber die anderen Mitwirkenden aber wollen wir das grosse weisse Schweigen der Kritikerleibe breiten.

Noch ein Wort über die **Emelka-Woche**, die nach langer Zeit wieder einmal so etwas wie eine feuilletonistische Bildbeilage bringt unter dem Titel „Das ist der Frühling von Berlin“. Bravo, **Meister Billenbleg!** Sehr hübsch sind diese Bildfolgen gemacht. Diese Fensterputzerin aus der verzerrten Perspektive und manches andere. Hier ist ein Versuch zur individuellen Bildberichterstattung mit Begabung gelöst worden.

### Zerbrochene Ehe

Beba-Atrium-Palast

Man kann sich wirklich nicht erinnern, dass in den letzten Jahren in einem Film jemals so viele und fürchterbare Gesichter geschnitten wurden wie in dieser „Zerbrochenen Ehe“, die **Georg Jacobi** mit deutschen und englischen Darstellern gedreht hat. Besonders die englischen Schauspieler leisten darin Erstaunliches. Da gibt es einen ehrgeizigen Vater, der seine Tochter mit einem ebenso adligen wie versoffenen Mann verheiratet. Natürlich zerbricht diese Ehe. Der Mann misshandelt Frau und Kind. Ein Jugendfreund der jungen Frau, der gleich am Hochzeitstage abht, was ihr bevorstehen wird und treibt ihren Mann nach einigen Versuchen, ihn von seiner Alkoholsucht zu heilen, zum Selbstmord und bereift auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die geliebte Frau von dem Rohling. **Miles Mander** als verstoffener Ehemann bot die einzige menschlich nahe und eindringliche schauspielerische Leistung. **Elga Brink** hatte nur zu weinen, zu verzweifeln und unglücklich zu sein. Nur der Mangel an Filmen und der frühe Sommer entschuldigen diesen schwachen Film und seine Uraufführung in einem prominenten



Kewpie Morgan und Monty Banks spielen die Hauptrollen in „Hoppla, wir fliegen“

Lichtspielhaus, das auch diesmal wieder durch die Auswahl seiner Bühnenschaue erfreute.

### Aus der Produktion

**Fritz Lang** wird als neuesten Film „Die Frau im Mond“ und „Kain, wo ist dein Bruder“ nach den Manuskripten von **Thea von Harbou** drehen.

Der neueste **Derussa-Film** „**Moskau** wie es wein und lacht“ wird am Freitag im Taubentempel seine deutsche Uraufführung erleben.

**Erich Schönfelder**, der Regisseur des Defu-Films „**Biberpelz**“, ist von **Irwing Thalburg** nach Hollywood engagiert worden.

**Conrad Veidt**s amerikanischer Erfolg. **Conrad Veidt**s neuester Film „Der Mann, der lacht“ hatte in **New-York** einen grossen Erfolg. **Veidt**s Darstellungskunst wird in der **New-Yorker** Presse sehr gerühmt.

**Pola Negri** plant eine dreimonatige Europa-reise und wird auch nach Deutschland kommen.

**Emil Jaanings**, der soeben unter der Regie von **Ernst Lubitsch** einen Film beendet hat, wird in diesem Sommer gemeinsam mit **Lubitsch** nach Berlin kommen.

**Alfred Abel** spricht auf der internationalen Filmausstellung in **Haag**. Nach einem Tee, den die **Haager** Künstlerschaft ihm zu Ehren veranstaltete, hielt **Abel** abends im Theatersaal der Ausstellung einen Vortrag „Der Bühnenschauspieler und der Filmschauspieler“.

Ein Film mit Ausschnitt aus **Abels** bekanntesten Rollen folgte.

**Walter Hasenclever**s „**Bessere Herr**“ als Film. Die **Bayrische** Filmgesellschaft lässt unter der Regie von **Gustav Neicky** ein Lustspiel drehen, dem **Hasenclever**s Bühnenstück „**Ein besserer Herr**“ zugrunde liegt. Es wird den Titel führen. „**Ein besserer Herr** sucht zwecks . . .“ **Fritz Kampers** spielt die Hauptrolle.

**Leonard Frank** als Filmhersteller. Der bekannte Schriftsteller **Leonard Frank**, dessen verfilmter Roman „**Die Räuberbande**“ zurzeit in **Babelsberg** gedreht wird, hat die Rolle des **Old Shetterham** persönlich übernommen.

**Ossiwald** ist von der **Fox-Europa-Produktion** verpflichtet und spielt in dem Felsom-Film „**Die vierte von links**“ die weibliche Hauptrolle. Die Aufnahmen haben unter der Regie von **Konrad Wiene** im **Eta-Atelier** begonnen.



Harry Piel und Dagny Holm in dem neuen Ufa-Film „Mann gegen Mann“